

„Wir sind emotionsrelevant“

Rhein-Main-Vokalisten nutzten das Pandemie-Jahr für neue Wege

Offenbach – „Wer will mir wehren zu singen...“ Der Titel dieses Liedes von Fanny Hensel-Mendelssohn ist Programm. Stand das vergangene Jahr beinahe völlig im Zeichen der Pandemie, so richten die Rhein-Main-Vokalistinnen nun den Blick aufs kommende Frühjahr, wenn hoffentlich das gemeinsame Singen im Freien wieder möglich sein wird. Und sie wagen es einzuladen: zu ihrem Jubiläumskonzert „Reiseerinnerungen aus 20 Jahren“, welches sie im Juli in der Johanneskirche und in deren Frankfurter Partnergemeinde, der Gethsemane-Kirche, geben wollen – drinnen oder draußen.

Von der Weihnachtssaison 2019 in die Verleihung des Kulturpreises im Januar 2020 und bis zur darauf folgenden Luminale: Die Auftritte und Konzerte der Rhein-Main-Vokalistinnen waren zahlreich und für die Sängerinnen und Sänger wie für Chorleiter Professor Jürgen Blume „bereichernd und innerlich erfüllend“. Dann kam der Lockdown. Und da, wo vorher das gemeinsame Musizieren gewesen war, entstand eine große Leere – aber nur kurz.

Bei ersten Online-Gesprächsrunden konnten alle Chormitglieder sich wieder hören und sehen und ihre Erfahrungen austauschen. Musikdateien zum Selbststudium sorgten dafür, dass jeder seine eigene Stimme üben und in der Online-Probe als stummgeschalteter Solist zum Klang des vom Chorleiter gespielten Klaviers singen konnte. Der Sommer brachte das lange herbeigesehnte gemeinsame Singen wieder – in privaten Gärten und öffentlichen Parks, nach vorheriger Rücksprache mit den Behörden, mit Hygienekonzept.

„Wer hätte gedacht, welch ein Genuss die (vor der Pandemie so normale) sängerische Gemeinsamkeit sein kann!“ Ein Spätsommerkonzert erfreute Chor, Chorleiter und Publikum, bevor der Lockdown-Vorhang wieder fiel. Die Rhein-Main-Vokalistinnen sahen diesen als weiteren Ansporn. So gab es online einen musikalischen Adventskalender, Geburtstagsständchen, ein Sektmeeting zu Neujahr, gemütliche Gespräche Anfang Januar. Einige Chormitglieder treten im erlaubten Rahmen in den Gottesdiensten der Johannesgemeinde auf, solistisch oder in kleinen Ensembles. Inzwi-



Sommerliche Gartenprobe der Rhein-Main-Vokalistinnen im vergangenen Jahr. Außer einem liegenden Paar, das zusammensitzen durfte, hielten alle den geforderten Corona-Abstand. FOTO: P

Motetten, Messen, Popsongs und Musicalstücke

Die Rhein-Main-Vokalistinnen sind ein **aufgeschlossener und ambitionierter Chor**, der im Jahr 2000 von Professor Jürgen Blume ins Leben gerufen wurde. Die rund 30 Sängerinnen kommen aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet und haben in **Offenbach ihr musikalisches Zuhause gefunden**. Das Ziel der Rhein-Main-Vokalistinnen ist es, Musik in ihrer Vielseitigkeit zu erfahren und anderen zugänglich zu machen. Das ist bis heute die größte Motivation des Chores. Deshalb beherrscht er ein breites **Repertoire aus Motetten, Messen und romanti-**

schon Liedern, Popsongs und Musicalstücken.

2003, 2006 und 2009 gewannen die Rhein-Main-Vokalistinnen jeweils den ersten Preis beim Offenbacher Chorwettbewerb und sind **Träger des Kulturpreises 2019 der Stadt Offenbach**. Eine Klangkostprobe geben die CDs, die über die Website zu bestellen sind. Konzertreisen führten den Chor nach Bjerkvik (Norwegen), Belgrad (Serbien) und Velletri (Italien) und London. Informationen über Konzerte, Konzertreisen und andere Aktivitäten im Internet unter: » www.rhein-main-vokalistinnen.de

schen findet auch die chorische Stimmbildung mit Regine Müller-Laupert online statt – und es wird wieder online geprobt, das Jubiläumskonzert im Juli fest im Blick. Auf dieses Konzert freut sich Chorleiter Jürgen Blume besonders. „Wer will uns wehren zu singen – das empfinden wir jetzt alle“, so Blume, Fanny Hensels Liedtitel leicht abwandeln. Er sehnt sich nach realen Proben und Konzerten und ist überzeugt: „Wir Chöre, Musiker und Künstler sind zwar nicht systemrelevant, weil wir nicht

im medizinischen Bereich tätig sind, aber wir sind emotionsrelevant und fördern ein positives Lebensgefühl – bei uns selbst und bei unserem Publikum.“ Dann fügt er hinzu: „Aber wir sind nachdenklicher geworden. Unser Jubiläumsprogramm beinhaltet eine Auswahl geistlicher und weltlicher Kompositionen, die wir unbefangen auf unseren Konzertreisen gesungen haben. Das sind neben deutschsprachigen Stücken auch Lieder aus den Gastländern, mit deren Hilfe wir ein Gefühl für

die jeweilige Kultur bekommen. Die Pandemie bringt uns nun dazu, den Anspruch und Zuspruch von Wort und Ton in der Chormusik noch eindringlicher zu interpretieren als zuvor.“ Vorsitzende Birgit Ahrens, selbst Gründungsmitglied, gibt offen zu: „Natürlich haben wir uns unser 20. Jubiläum anders vorgestellt. Wir sind seit jeher ein geselliges Trüppchen, wir wollten feiern! Unser Chor lebt vom gemeinsamen Singen und vom Gemeinschaftsgefühl an sich. Da tut es einem in der

Seele weh, die anderen nur am Bildschirm zu sehen, sie nicht singen hören zu können, kein geselliges Beisammensein nach den Proben zu haben.“

Beim Blick in die Zukunft schimmert die Hoffnung auf wärmere Zeiten durch: „Letzten Sommer war es herrlich, als der Gesamtklang unter freiem Himmel wieder in unserer Chorleben trat. Mit technischen Mitteln können wir jetzt gute Lernarbeit leisten, und die Freitagsproben mit Jürgen Blume an seinem heimischen Klavier bieten uns einen vertrauten gemeinschaftlichen Rahmen. Dann können wir gleich vierstimmig loslegen, sobald das draußen wieder möglich ist.“

Wem die Zeit bis zum

Konzert zu lang wird: Der Besuch auf der Webseite www.rhein-main-vokalistinnen.de hilft. Der Besucher findet dort schöne Momente während der Kulturpreisverleihung 2019 und verlinkte YouTube-Videos. Und falls jemand auf der Suche nach einem Chor ist: „Melten Sie sich gerne bei uns!“